

„Weiher“.-

N. d. N. „Tanz und Musik“, nachher sang Frau Fi.;- auch Lied von der Erde, sich selbst begleitend, nicht schön.

28/8 Spaziergang mit Fischers, etc. zum Kirchlein Maria Gern. Die Malerin erzählt mir aus ihrem Leben; mit Hrn. Walter C. über neuere Literatur; der Expr. habe auch geschäftlich versagt.

Mit Fi. besprach ich u. a. die neue Ges. Ausgabe und Übernahme des „Reigen“ in seinen Verlag. Wir waren sehr freundschaftlich; er zeigte sich weniger informirt als ich gedacht.

Fahrt zur Bahn. Reise nach München.

An der Bahn O. und Lili, die überraschend schon aus Possenhofen hereingezogen. Begleiten mich ins Marienbad.

29/8 Früh in die Mauerkircherstraße zu O. und Lili.- Ich fragte O. ob sie mit Heini über die Motive unsrer Scheidung gesprochen. Aus ihren Antworten ging hervor, dass sie zwar ihre „freundschaftl. Beziehung“ zu G. erwähnt, jedoch die Schuld (offenbar) darauf geschoben, daß schon lange u. s. w.- Meine Erbitterung (mit der ich schon aufgewacht), wurde acut;- ich sagte ihr, daß ihre Einsichtslosigkeit mir gradezu Graun erzeuge;- und lehnte jede weitere Discussion ab.-

Wir sahn uns (mit Lili) in einigen Hotels um nach einem einbetigen billigen Zimmer (wohne im Marienbad für 110 M.), vergeblich;- speisten in der Jahreszeiten Bar. Nachher in der Stadt Besorgungen;- die beiden „nach Haus“, ich ins Hotel.-

Abends zu O. und Lili; bald kamen Lucy v. J. und ihre Tante, die Wittve von Alfred H. Fried;- wir nachtm. alle im Leistbräu;- anfangs erzählt ich allerlei heitres;- dann kam das Bewußtsein der Situation über mich, und ich verstummte.- O. wollte nachher noch mit mir spazierengehen; nein.-

30/8 Wache aus einem unklar düstern Traum auf, höre Leute reden oder weiß nur davon: Was dieser A. S. für ein Pech hat (ungefähr) . . . er muß in einem Jahr ausziehn,- sein Haus gehört gar nicht ihm -- Ein Garten spielte hinein, der aber nicht meiner war,- der alte Gärtner, der dazu irgend ein etwas riskantes Schmuggler Gewerbe trieb und sich über den geringen Verdienst beklagte;- eine Bahnstation, mit Leuten, einer Frau darunter, von der ich wußte oder vermutete, daß sie irgendwie beatehaft ein Verhältnis habe.- Stand sehr früh in einer nun spezif. Münchner Stimmung auf - ins leere greifend; fast verzweiflungsvoll und in Thränen.- So schlimm wirkt noch immer die Nähe O.'s auf mich;- und so gar nichts aendert sich, ja mildert sich nur in mir.